

Interview zu LISA Fragen Prof. Ke Yu
Antworten B.M.

Interview

KY:Frage: Wer organisiert den Bildungsgipfel von Stockholm?

B.M. Der Stockholmer Bildungsgipfel wird von der Stadt Stockholm ausgerichtet zusammen mit der Schwedischen Nationalen Agentur für Bildung, und der Vereinigung der Schulaufsicht in Schweden, mit dem Ziel über die neuesten Entwicklungen im Bildungsbereich zu informieren und ein globales Netzwerk für Bildung zu schaffen.

KY Der erste Gipfel fand 2008 statt- wie geht es weiter?

B.M. Der diesjährige Gipfel ist einer von dreien. 2012 findet der letzte Gipfel statt. Zwischen den Konferenzen sollen die Partner über Networking in Verbindung bleiben um den globalen Austausch neuerer Forschung zu gewährleisten. Ich habe die Organisatoren auf China hingewiesen und wir hoffen, dass Shanghai 2012 auch vertreten sein wird.

KY : Wie beurteilen Sie den Gipfel?

Es war wie 2008 eine ausgezeichnet organisierte Konferenz mit hoher Qualität. Die Key note speaker begeisterten die Anwesenden mit ihren neuesten Forschungsergebnissen- Workshops und Speed Network waren auf hohem Niveau und boten ein breites Spektrum der weltweiten Entwicklung im Erziehungsbereich. Deutlich wurde, dass in der globalisierten Welt die Fragestellung annähernd gleich ist und dass die führenden Akteure gleiche Vorstellungen von der Schule der Zukunft haben.

KY: Was sind die wesentlichen Erkenntnisse?

Dass die Bildungssystem weltweit reformiert und den heutigen Bedürfnissen angepasst werden müssen, darin sind sich Politiker und Pädagogen einig. Der Weg dahin und die Methoden divergieren allerdings stark. Die Politik hat die Schulen weltweit in einen Wettbewerb gestellt und will Ergebnisse durch ständiges Testen beweisen und für nationale und internationale Vergleiche nutzen. Zwar hat man Schulen mehr Selbständigkeit eingeräumt, dies aber zugleich durch ein Übermaß an Kontrollen und Inspektion konterkariert. Die Länder – allen voran die USA- die am meisten testen und sanktionieren sind mit dieser Politik gescheitert. Die neusten Zahlen der OECD beweisen dies mehr als deutlich.

KY: Wo liegen denn Ansätze für Lösungen?

Nach wie vor zeigt das Beispiel Finnland, dass die besten Ergebnisse erreicht werden, wenn ein Klima gegenseitigen Vertrauens geschaffen wird. Finnland setzt Vertrauen gegen Kontrolle. Hinzu kommt, dass alles getan werden muss, um den Lehrerberuf den Respekt zu verschaffen, den er in Finnland hat. Die besten Absolventen werden dort Lehrer oder Ärzte.

Autonomie gepaart mit der Verantwortung für ihre Schulen und Schüler ist der Weg der Zukunft.

KY: Gab es noch weitere Erkenntnisse?

Ja.

- Die neuesten OECD Zahlen belegen, dass die Investitionen in Bildung sich nicht nur positiv auf die Gesamtentwicklung der einzelnen Länder auswirken sondern auch, dass der gesellschaftliche und gesamtwirtschaftlichen Gewinn die Investitionen deutlich übersteigt.
- Der Vergleich der Lehrerarbeitszeit (wie viele Stunden erteilen die Lehrer) zeigt, dass Länder mit der höchsten Unterrichtszeit schlechtere Ergebnisse haben als umgekehrt. Der Vergleich zeigt, dass amerikanische Lehrer die meiste Zeit im Klassenraum verbringen die schlechtesten Ergebnisse haben – extrem im Vergleich zu Finnland. Entscheiden ist also nicht, wie viele Unterrichtsstunden Lehrer erteilen (weniger ist mehr) sondern was sie in der Zeit tun, in der sie nicht unterrichten. Finnische Lehrer gehen nicht nach ihren Stunden nach Hause sondern arbeiten in der Schule zusammen. Fazit: Weniger Unterrichtsstundenergeben mehr Zeit zur Kooperation der Lehrer in der Schule, zu gemeinsamen Entwicklung und Verbesserung von Unterricht oder Strategieentwicklung, wie Kindern mit Problemen individuell geholfen werden kann. In regionalen Bildungslandschaften müssen zudem Schule und alle außerschulischen Institutionen zusammenarbeiten um das Ziel von Inklusion und personalisiertem Lernen zu erreichen

KY: Welche Rolle spielen Schulleitungen in diesem Prozess?

Schulleiter habe einen sehr hohen Einfluss auf Schulentwicklung und Schülerleistung. s. Bericht über LISA

KY: Es gibt viele Konferenzen – was macht die Besonderheit von Stockholm aus?

Das Besondere am Stockholm Summit ist der Teilnehmerkreis. Hier treffen Gruppen zusammen, die sonst getrennt tagen. Politik, Schuladministration, Inspektion, Schulleitung, Lehrer und Wissenschaftler, Psychologen und Ausbilder. Dies führt zu einer Art Austausch der über den eigenen Tellerrand blicken lässt. Das ist das Besondere

Daraus ergibt sich ein Netzwerk aller an Bildung beteiligter Partner. Drei Gipfel – alle 2 Jahre einzeln zu veranstalten erbringt eine Kontinuität der Arbeit, die in dieser Form außergewöhnlich ist. Man kann gespannt sein, was sich bis 2010 weiter entwickelt.

KY: Welche Rolle spielt ESHA auf dieser Konferenz?

Keine- ich war 2008 als ESHA Präsident da und wurde dann als Leiter eines Workshops eingeladen für 2010. Diesmal als Person und als Ehrenpräsident von ESHA. Die Organisation war nicht eingeladen - es kann jeder individuell sich anmelden

KY: Auf der Baseler ESHA Konferenz sagte Prof. Rolff: „Schulleitung wirkt **direkt indirekt auf Schülerleistung; sie wirkt jedoch besser, je direkter Schulleitung die Atmosphäre und die innere Organisation der Schule beeinflusst. Deshalb gibt es keine gute Schule, ohne gute Schulleitung.“ Wiewiefern beeinflusst der Schulleitungstypus, der Befunde von LISA zufolge, die Schülerleistung?**

BM: Jeder Typ wirkt anders und manchmal passen bestimmte Typen in bestimmten Konstellationen genau richtig zusammen. LISA hat als Ergebnis, dass sich Leadership oft aus mehreren Stilen

zusammensetzt- deshalb Cocktail mix. Die Untersuchungen brachten ja auch unterschiedliche Ergebnisse (Scheerens) und LISA. So oder so beeinflusst der Schulleiter Schulentwicklung , Klima, Motivation etc und damit auch die Schülerleistungen. Man muss also unterschiedliche Stile kennen und in der Lage sein in verschiedenen Situationen unterschiedlich zu agieren. Ob dies vielen möglich ist solch eine Flexibilität zu haben ist aber fraglich. Für die Schulleiterausbildung und Recruitment muss man verstärkt darauf achten.

Mir erscheint wichtiger, zukünftigen Schulleitern dabei zu helfen ihre Persönlichkeit zu erkennen und zu entwickeln weil sich dies auch im Beruf auszahlt. Die Gestaltpsychologie ist dabei sehr hilfreich. Ich habe gerade ein Team ausgebildet um dies als Fortbildung anzubieten. Wenn Du interessiert bist schreibe ich Dir mehr dazu.